

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschlag 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Belegten:  
Vaubertstücken  
und  
Wust. Sonntagsblätter.

Nr. 278

Samstag, den 27. November

1915

## Das Umselfeld vollständig besetzt.

### Amthliches.

Kgl. Oberamt Nagold.

Viehmarkt in Herrenberg.

Das K. Oberamt Herrenberg hat die Abhaltung des Viehmarkts am 30. Nov. 1915 in Herrenberg verboten. Der Krämermarkt findet stat. Nagold, den 26. Nov. 1915. Amtmann Mayer.

### Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 26. Nov. Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf vielen Stellen der Front Artilleriekämpfe. Sonst nichts wesentliches.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Ein Versuch der Russen, die Niße bei Pupe zu überschreiten, wurde vereitelt. Feindliche Angriffe bei Versemünde und auf der Westfront von Danaburg sind abge schlagen.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals von Linsingen nichts Neues.

#### Balkankriegsschauplatz.

Südwestlich von Sienica und von Mitrovica wurden feindliche Nachhut, die sich an diesen Stellen noch vor der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen hielten, geworfen.

#### Oberste Heeresleitung.

#### Die Berichte unserer Verbündeten.

Wien, 25. Nov. W.B. Amtliche Mitteilung vom 26. Nov. mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

### Adventlied.

Hieh' ein, duarker Gottesheld!  
Nach deinem Geist sehnt sich die Welt,  
Nach deinem Heil und Frieden.  
Wir wandern durch ein dunkles Tal  
Und mit uns wandern Not und Qual,  
Viel Weltnis ist hienieden . . .

Hieh' du in unsern Toren ein  
Und laß uns dein Gefolge sein  
In diesen schweren Tagen!  
Wir brauchen deine sichere Hut,  
Daß wir mit Kraft und Glaubensmut  
Bestigen Angst und Zagen.

Du, dem kein Fürst an Ehren gleich,  
Nicht' bel uns auf dein mächtig Reich,  
Dein Reich voll Glanz vom Himmel  
Doch wir den harten Kampf bestehn  
Und unsre Füße standhaft gehn  
Durch dieses Weltgerummel.

Georg Herk.

### Advent.

ep. Wir erleben jetzt alle ein Stück Geschichte, das, mag es abschließen wie es will, ganz gewiß einmal ein Hauptstück im Buch der Weltgeschichte bilden wird. Mit immer neuen Worten versichert man daher, was es trotz aller Schrecken Großes sei, so mitten im Sturm der Geschichte stehen und 3. Tage ihres Weiterreitens sein zu dürfen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erbitterten Kämpfe im Raume zwischen der Wippach-Mündung und San Martino dauerten den ganzen Tag fort. Nördlich des Monte San Michele griff der Feind unanshörllich mit starken Kräften an. Mehrmals gelang es ihm, in unsere Stellungen einzudringen, immer jedoch, zuletzt in vielständigem Nahkampf, warfen die braven alpenländischen Infanterieregimenter Nr. 7 und 27 ihn wieder hinaus. Ein Angriff der Italiener auf den Monte San Michele scheiterte gleich allen früheren. Auch bei San Martino tobte der Kampf den ganzen Tag hin und her, bis es schließlich gegen Abend den bewährten Honvoldtruppen gelang, auch hier unsere Stellung vollständig zurückzugewinnen und zu behaupten. Der Brückenkopf von Görz, der südliche Teil der Stadt, dann die Ortschaften Savogna und Rupa standen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere feindliche Bataillone griffen bei Slavija an. Sie wurden zurückgeschlagen, zwei Kompanien vernichtet.

Zwei unserer Flieger warfen Bomben auf Tolmezzo ab.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Montenegriner wurden auch östlich von Foca zurückgeworfen. Südwestlich von Sienica überschritten wir die montenegrinische Grenze. Bei der gestern mitgeteilten Einnahme von Mitrovica haben die R. und K. Truppen 10 000 Serben gefangen genommen und 6 Mörser, 12 Feldgeschütze, zahlreiche Fußwehre, Munition aller Art, 7 Lokomotiven, 120 Waggons und viel anderes Kriegsgerät erbeutet. Eine österreichisch-ungarische Kolonne grüßte über Mitrovica hinüberziehend, die Gegend von Vucitran. Südlich davon sind deutsche und bulgarische Kräfte im Begriff, die Sienica zu überschreiten. In den Kämpfen um Pristina sind 6000 Gefangene eingebracht und 6 serbische Geschütze erbeutet worden.

Sofia, 25. Nov. W.B. Amtlicher Bericht vom 25. Nov.: Seit 10 Tagen waren erbitterte Kämpfe um Pristina im Gange. Nachdem unsere Armee heute endgültig die Serben im Norden, Osten und Süden umzingelt hatte, unternahm der Gegner die äußersten Anstrengungen, um sich in Pristina zu halten. Er konnte jedoch unserem Druck nicht widerstehen und ist aus seinen letzten Stellungen geworfen, worauf er gezwungen war, den Rückzug nach Westen anzutreten. Um 1/3 Uhr nachmittags rückte zuerst ein Reiterregiment in die Stadt ein, dem unsere Truppen von der Nordfront und Abteilungen der

benachbarten deutschen Kolonnen folgten. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht ermittelt.

### Der Verfall des Serbenheeres.

SKG. Aus Sofia meldet die „Feh. Ztg.“: Der Führer der ersten bulgar. Armee erklärte in Pisch, die Operationen der Verbündeten verlaufen glänzend. Tagtäglich bestätigen die Ereignisse die Erfolge unserer Waffen. Die Serben sind heute nicht mehr imstande, irgendwo und irgendwo Militärabteilungen mit Proviand und Artillerie unterzubringen. Allen zeigt einen vollständigen Verfall der serbischen Kräfte. Alle Straßen nach Wojwodina sind abgeschnitten.

Zum Sieg bei dem Umselfelde meldet der Kriegsberichterstatter der „F. Z.“ noch folgendes aus dem K. u. K. Kriegspressequartier unterm 24.:

Die Gesamtzahl der von den Verbündeten gefangenen Serben ist auf 101 000 Mann gestiegen.

In Pristina hatten sich Kräfte der Armee Gailwiz und bulgarische Abteilungen herangeschoben. Erstere drängen auf der von Lab gegen die Stadt führenden Straße östlich der Bahn über die Stevoka vor. Von der Armee Bojadjeff standen jene Gruppen der Stadt am nächsten, die im Anschluß an die Deutschen nach der Ueberquertung der Gollak-Planina von Osten her anmarschierten. Den deutschen Kolonnen gelang es, den Gegner aus der Stadt zu werfen. Bald nach ihrem Einzuge tauchten aus der Richtung Dubovac bulgarische Truppen auf, die von den deutschen Kameraden freudig begrüßt wurden. Die Freude ersucht eine bedeutende Steigerung, als sich herausstellte, daß die Serben auf ihrem schleunigen Rückzuge 2000 österreichisch-ungarische Kriegsgefangene zurückgelassen hatten, die von den Verbündeten in liebevoller Obhut genommen wurden. Mit der Einnahme von Pristina verbundenen sich auch strategische wichtige Erfolge. Die nach Osten ausgebogene Frontschleife, in der deutsche und bulgarische Kräfte sich aus Nord und Süd entgegenwirkten, erhielt eine wesentliche Kürzung und erhält eine einheitliche Richtung gegen Westen.

SKG. Aus Wien meldet die „Frankf. Ztg.“: Die Serben sind nun zur Fortsetzung ihres Rückzuges über still anstehende weglige Gebirge genötigt worden. Nachdem sie auch die letzten Stützpunkte, die ihnen im Tale der Sienica zur Verfügung gestanden haben, verloren gaben, droht immer mehr der Hunger, denn die Schwereigkeiten sind ganz enorm. Auf einen Nachschub von Munition und Lebensmitteln ist nicht mehr zu rechnen. Selbst wenn es

So gerollt, ihres Weiterreitens. Aber ist das Weiterreiten auch immer ein Fortschreiten? Ein Weiterreiten kann ins Planlose geschehen; ein Fortschreiten geht zu einem Ziel; geht zu einem planvollen Ende. Darum hat man schon oft genug gefragt, ob die Geschichte der Völker auch wirklich nach einem inneren Sinn zu einem wohlbekanntem Ziele verlaufe.

Was vor Augen liegt, ist ja ein unauslöschliches, unübersehbares Gemälde von Krieg und Frieden, von Aufstieg und Abstieg. Wie viele unschätzbare und unersetzbare Menschenleben, wie viele Werte menschlicher Kunst und Arbeit hat der gegenwärtige Weltkrieg schon hinweggerafft! und wie warten wir gerade jetzt wieder mit angehaltenem Atem, ob er auch wirklich das Gericht über seine ruchlosen Anführer bringen werde?

Aus Ermüdungen und Zweifeln der angebeutelten Art heraus hat einst Goethe unter dem Zusammenbruch des preussischen Staates kurz vor der Schlacht bei Jena (1806) einem berühmten Historiker seiner Zeit gegenüber achselzuckend die Frage hingeworfen: „was ist Geschichte?“ Und in der Tat, unser Blick irrte ratlos im Dunkel, so lange wir an der Adventsbeschaft vorbeigehen: „das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen“. Denn wenn einst die alten Christen im Blick auf die römische Weltmacht von sich sagten: „wir sind in der Welt, was die Seele ist im Leibe“ — nun diese „Seele“, dies Lebende, dies Sinnvolle, dies Zweckgebende und Zukunftskünftige, diese übertragende Geistesmacht inmitten der sich bestreitenden Weltmächte ist letztlich „das Reich Gottes“. Damit es komme, dazu spinnst sich, ob auch erst noch so verworten, der Faden der Geschichte.

Freilich, noch ist's nicht so weit, daß man sagen dürfte,

das Reich Gottes komme „in Kraft“. Wie viele schmerzliche Fragen hat gerade die jüngste Zeit seinen Freunden aufgegeben! Aber dessen sind wir gewiß: das Reich kommt, so gewiß sein König sagt: „ich komme“. Darum ruht unser Glauben und Hoffen für die Zukunft. Aber auf welche Sprache sollen nach der babylonischen Verwirrung dieser Zeit die zeitrennten Herzen sich einmal vereinigen? Das Wort vom „Reich“ kann doch nicht das letzte sein. Der Einigungspunkt, die Einigungsmacht für die Zukunft kann nur die Bitter werden, die Advent uns auf die Lippen legt: „dein Reich komme!“

Aber freilich: wann kommt es? Als einst in den Tagen der Napoleonischen Kriege das Jahrhundert mit Blut und Nord zu Ende ging, da erhob der glaubenssinnige Joh. Casp. Lavater das Auge suchend nach der Zukunft und fragte:

„Reich Gottes, Sehnsucht aller Frommen,  
wirst du mit dem Jahrhundert kommen?  
beie drum, wer beien kann!“

Es ist auch damals, auch damit nicht gekommen. Sollen wir darum die Bitter aufgeben? Sollen wir denen zustimmen, die da sagen: es ist das Reich, das immer nur kommt, das nie sein Ziel erreicht? Das Ideal, das immer nur über der Wirklichkeit der Geschichte schwebt? Wir wissen ein anderes. Advent verdrängt uns eine Zukunft, da die verschlungenen Wege Gottes zum siefthollen Ende kommen und sich in ewiger Herrlichkeit enthüllen werden. Darum, je dunkler es um uns werden mag:

Wir wollen nach Dir blicken,  
Du Licht, das ewig brennt,  
Und ernstlich uns beschicken  
Zum letzten Advent.





den Serben gelangen sollte, sich an der Metoja und dem Becken von Jock und Tschakosa, sowie im Raume von Brizrend festzusetzen, kann ihr Aufenthalt dort nicht von langer Dauer sein. Die Verfolger dürften ihnen kaum Zeit zur Ruhe lassen. Die **Einnahme von Mitrovica und Priskina ist der Tod der serbischen Armee.**

In Albanien müssen die Serben mit der feindlichen Stimmung der Bevölkerung rechnen. Zu holen ist dort kaum etwas. Die Bewohner sind dort arm und die letzten Ernten waren schlecht. Einer Armee, die geschlagen und gerettet in ihr Land kommt, werden die Albaner niemals helfen. Die serbische Armee geht ihrem Schicksal entgegen.

**London, 25. Nov. WTB.** Die Times erzählt aus Paris: Einem amtlichen Telegramm aus Brizrend zufolge begibt sich die Regierung nach Skutari.

#### Umgehungsgefahr für die Ententetruppen.

Nach der „Post. Ztg.“ lautet eine Meldung des Berichterstatters des „Senfer Journals“, der die französische Balkanfront besucht hat, dahin, das englisch-französische Heer sei in Gefahr, von den Bulgaren im Süden umgangen zu werden.

**London, 25. Nov. WTB.** Der militärische Mitarbeiter der Times, Oberst Arlington, polemisiert erneut gegen die Balkanunternehmungen der Allierten, wobei er schreibt: Die Stellung des Gegners ist der unsrigen überlegen. Es würde einen enormen Aufwand an Zeit, Truppen und Geld erfordern, um die Lage zu unseren Gunsten zu verändern. Wir hatten unsere Gelegenheiten auf dem Balkan verpasst. Jetzt lohnt es nicht mehr, die notwendigen Opfer aufzubringen. Der Balkan ist für uns ein Kriegstheater, von dem wir uns am besten fern halten.

#### Schwere Verluste der Engländer in Mesopotamien.

**London, 25. Nov. WTB.** Reuters. Das indische Amt teilt mit: Britische Truppen eroberten nach einem heftigen Gefechte, das den ganzen Tag dauerte, am Montag die türkische Stellung bei Kizilphon, 18 Meilen von Bagdad. Sie nahmen 800 Mann gefangen und erbeuteten viele Waffen und Ausrüstungsgegenstände. Die Engländer verloren 2000 Mann an Toten und Verwundeten. In der Nacht vom 23. auf den 24. Nov. wurden Ösenangriffe der Türken erfolglos zurückgeschlagen. Die Engländer mußten sich jedoch heute wegen Wassermangels zum Fluß zurückziehen, der 3 oder 4 Meilen unterhalb der eroberten Stellung liegt.

#### In Erwartung des Angriffs auf Ägypten.

Aus Budapest wird dem Lok.-Anz. berichtet: Aus Athen wird gemeldet: Kitchener ist nach Ägypten weitergereist, um die Verteidigung des Landes neu zu organisieren. Er ist der Meinung, daß Ägypten der Schauplatz der nächsten großen Ereignisse sein wird. Man habe den Eindruck, daß ein großer Einfall der Türken in Ägypten bevorstehe.

#### Die Antwort Griechenlands.

**London, 25. Nov. WTB.** Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Die Regierung beantwortete die Note der Entente. Wie verlautet, nahm sie die Forderungen an, daß die Truppen der Allierten nicht entwaffnet werden sollen, sondern daß sie auf griechischem Gebiet Aktionsfreiheit haben sollen. Was deren Sicherheit, ferner was die Erleichterung bezüglich der Eisenbahnen und des Telegraphen betrifft, so behält sich die griechische Regierung die genaue Ermüdung aller Einzelheiten vor. Die Erklärung der Entente, daß die von den Allierten besetzten Teile des Königreichs später zurückgegeben werden und für den angerichteten Schaden angemessene Vergütungssummen gezahlt werden würden, habe die Regierung von den freundschaftlichen Absichten der Entente überzeugt. — Die Times meldet noch, daß die Verbündeten von Griechenland nicht verlangten, daß es seine Neutralität aufgäbe.

### Joseph im Schnee.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

von

Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.)

„Ja freilich,“ antwortete eine Stimme. Die Pfarrerin schloß schnell das Fenster, denn ein eifriger Luststrom drang herein und die Wangen der Sängerin glühten. Der junge Landwirt wollte nachschauen, wer es sei, aber die sorgliche Pfarrerin hielt ihn zurück, weil er auch erblüht sei. Sie schickte die Magd hinab und beklagte unterdes, daß vielleicht ihr Mann noch heute in solcher Nacht auf den Weg mißte.

Die Magd kam bald wieder und berichtete, es sei ein Fuhrwerk da von der wilden Röttmännin, der Herr Pfarrer solle sogleich zu ihr kommen.

„Ist der Adam da oder ein Knecht?“ fragte der Pfarrer.

„Ein Knecht.“

„Er soll heraufkommen und einstweilen etwas Warmes zu sich nehmen, bis ich fertig bin.“

Die Pfarrerin hat und beschwor ihren Mann, sich doch heute nicht mehr dem bösen Drachen zuleid in Lebensgefahr zu begeben, es sei ja schon bei Tag in solcher Jahreszeit lebensgefährlich, den weiten Weg nach Röttmannshof zu fahren, wie viel mehr bei Nacht.

„Nur ein Arg zu einem Kranken und darf nicht

Athen, 25. Nov. WTB. Amlich wird gemeldet: Die englische Regierung hat die Abfahrt der griechischen mit Getreide und anderen Waren beladenen Dampfer, die in Maila zurückgehalten wurden, gestattet. Auch die Beförderung von Depeschen über Maila ist zugelassen worden.

**London, 26. Nov. WTB.** Das Reutersche Bureau meldet: Die Gesandten des Bierverbands verlangten von Griechenland keine Demobilisierung, sondern schlugen vor, daß sich in der Zone, in der die Allierten operierten, keine griechischen Truppen befinden sollen.

**GRS.** Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Wien: Nach der Grazer „Tagesspost“ erklärte sich der griechische Generalstabchef im letzten Kronrat entschieden gegen die vorgeschlagene Lösung, daß Griechenland den Serben und den Bierverbandsgruppen den bewaffneten Rückzug auf den schmalen nordwestlichen Streifen Griechenlands nach Albanien gestatten solle, weil seine Ausführung heute schon offenkundig unmöglich sei und die auf griechisches Gebiet übertragene Kriegsaktion dann nicht mehr örtlich zu beherrschen wäre.

Der Kronrat hat hierauf die entsprechenden Beschlüsse gefaßt. Auf den Wunsch des griechischen Generalstabchefs hin hat Griechenland einen Militärtrupp an die bulgarische Front entsandt.

Die nächste Folge des Beschlusses im Kronrat sei der Befehl, daß die in den Garnisonen Kiklisch, Seridje, Warbar und Wodena zusammengezogenen griechischen Truppen nach den an der serbisch-griechischen Grenze bezeichneten Punkten abzumarschieren und bis zur Grenze des Militärkreises Florina zu nehmen haben.

Die „Köln. Z.“ meldet aus Sofia: Von maßgebender Seite wird zur Loge erklärt: Die Versuche des Bierverbands, das Balkanunternehmen der Mittelmächte zu hindern und Rumänien und Griechenland zu gewinnen, seien mißlungen. Man wisse, daß Rumänien und Griechenland ihre Neutralität beibehalten würden.

Aus Genf wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet: Nach Äthener Meldungen der französischen Botschaft hat das griechische Kabinett sich bereit erklärt, das bei Saloniki versammelte Heer, in dem die Entente eine Bedrohung ihrer Balkanarmee erblickt, zurückzuziehen und nach Nordmacedonien und Epirus zu verlegen. Schulds bis habe weiter Rumänien alle Erleichterungen für das Expeditionskorps angeboten. — Dengs Cochin reißt Ende dieser Woche auf dem griechischen Kreuzer „Hyle“ nach Messina.

Zu der Meldung, daß der Bierverband Griechenland versprochen habe, die besetzten Teile des Königreichs später wieder zurückzugeben und für den angerichteten Schaden Ersatz zu leisten, heißt es im „Berl. Lokanz.“, der Bierverband scheine sich das Verhalten Deutschlands gegenüber Belgien zum Muster genommen zu haben — nur mit dem Unterschied, daß wir diese Anerbieten gemacht hätten, bevor unsere Truppen die belgische Grenze überschritten.

#### Bermischte Nachrichten.

**Bliffingen, 25. Nov. WTB.** Am 6. und 7. Dez. wird wieder ein Austausch von verwundeten deutschen und englischen Kriegsgefangenen über Bliffingen stattfinden.

**Olmütz, 26. Nov. WTB.** Kardinalfürstbischof Dr. Bauer ist gestorben.

#### Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 27. November 1915.

#### Kriegsverluste.

Die preuß. Wehrkräfte Nr. 371 verzeichnet: III. Regt. Nr. 40: Knauts Chr., Ensklösterle, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 111: Spilgenberger Johann, Koldorf, vermisst. Inf.-Regt. Nr. 112: Seeger Frig. Magdeburg, L. orn.

#### Abhaltung eines Wehrfusses in Hohenheim.

Im Februar 1916 wird bei genügender Beteiligung in Hohenheim unter Leitung des Herrn Gutsinspektors Dekonomierat Gabriel ein dreiwöchiger Lehrgang im Reiten und in der Viehpflege abgehalten werden.

nach Wind und Wetter fragen, wieviel mehr ich,“ erwiderte der Pfarrer.

Der Knecht kam in die Stube, der Pfarrer gab ihm ein Glas Grog und fragte: „Sieh's so schlimm mit der Röttmännin?“

„Ja! So schlimm jaust nicht. Sie kann noch weidlich schimpfen und fluchen.“

Nun beschwor die Pfarrerin ihren Mann: „Abermal, doch zu warten bis es Tag sei; sie wolle es vor Gott verantworten, wenn die wilde Röttmännin ohne geistlichen Beistand aus der Welt gehe. Die Pfarrerin schien aber doch schon zu wissen, daß ihre Erredten nichts helfen, denn während sie so dringend atmahnte, schüttete sie etwas Rosengeist in ein stochumsförmiges Fläschchen, holte den großen Schöpfel herbei und steckte das Fläschchen in die Tofche. Der junge Landwirt wollte den Schwager begleiten, aber dieser lehnte es ab: „Bleib du zu Hause und geh bald zu Bett,“ sagte er unter der Art. „Geht nicht mit, ihr werdet sonst heiser, und ihr sollt mir während der Frierstag noch viel mit einander vorsingen. Die schöne Mozartsche Melodie wird mich auf dem Wege begleiten.“

Bruder und Schwester gingen dennoch miteinander bis vor das Haus, wo der Pfarrer einstieg. Die Pfarrerin wickelte ihm noch die Füße in eine große wollene Decke und sagte währenddessen zu dem Knechte: „Warum habi ihr einen Schiltgen genommen und nicht einen Wagen?“

„Wir haben bei uns oben viel Schnee.“

„Ja, so seid ihr da oben, ihr denkt nie, wie es anderswo ist und ob man sich die Glieder zerbricht auf dem ge-

Die näheren Bedingungen sind aus dem Staatsanzeiger ersichtlich.

**Preussisch-Lübdeutsche Klassenlotterie:** 6. Staatslotterie, 5. Klasse, 15.ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 10 000 M auf Nr. 187 056, 3000 M auf Nr. 189 811, 1000 M auf Nr. 175 914, 176 083, 176 981, 178 471, 186 759, 220 623, 229 970, 500 M auf Nr. 31 000, 34 776, 175 165, 186 028, 215 381. Außerdem 159 Gewinne zu 240 M. (Ohne Gewähr.)

#### Aus dem Nachbarbezirke.

**Wilsberg.** Wie wir hören, wird am 2. Advent in der Kirche ein Wohlthätigkeitskonzert veranstaltet, auf das wir Freunde einer guten Musik schon heute aufmerksam machen. Der Hauptzweck ist, den Soldaten eine Weihnachtsgabe besorgen zu können.

**Roßdorf.** Nach langem, schweren Leiden ist Altschultheiß Killinger, 77 Jahre alt, gestorben. Mit ihm ist eine geachtete, mit der Geschichte Roßdorfs eng verknüpfte Persönlichkeit aus dem Leben geschieden. 41 Jahre ist er der Gemeinde als Ortsvorsteher vorgestanden, nachdem er schon mehrere Jahre zuvor dem Gemeinderat als Mitglied angehört hatte. Als er sich vor 3 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog, da konnte er mit Genugtuung sagen, daß unter seiner Führung die Gemeinde ein gutes Stück vorwärts gekommen, und wichtige Gemeindefragen eine ganze Anzahl glücklich gelöst wurden. Sichtlich erfreut war er aber auch damals, als er seinem einzigen Sohn sein Amt anvertrauen durfte. Neben seiner amtlichen Tätigkeit, der er in nimmermüder Weise oblag, fand er aber immer noch Zeit sich für ideale Zwecke und Ziele fördernde Vereine äußerst lebhaft zu interessieren. Im Vordergrund seiner lebensbeglücklichen Interessen stand aber unkräftig die Pflege des Gesanges, besonders des deutschen Volksliedes. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß er es war, der i. J. 3. unsere alte Klosterlande in treffend schönen Versen besungen. Ein gutes Andenken wird dem Mann, der fast ein halbes Jahrhundert seine Arbeitskraft in den Dienst der Gemeinde gestellt, stets bewahrt bleiben.

**X. Gältlingen.** Die Gältlinger Jugendwehr schläft auch im Winter nicht, sondern setzt ihre Ziele bewußt, bei Eis und Schnee, Sonntags und Werktags bei Tag und bei Tag, im Tal und auf den Höhen ihre Tätigkeit fort. So z. B. rückte am Donnerstag abend um 8 Uhr bei Schneegestöber die mit Exerziergewehren ausgerüstete und noch 25 Jungmännern starke Mannschaft zur Übung auf den 1 1/2 Stunden entfernten gelegenen Lercherberg aus, um den aus der Richtung Nagold anmarschierenden Feind aufzuhalten, bis die in Gältlingen eingetroffene Division zur Verstärkung eintraf. Auf dem höchsten Punkt der Parkung kam es zum Gefecht, wobei die feindliche Vorhut durch gelungenen Front- und Flankenangriff geschlagen worden ist. Siegesbewußt und mit Selbstaufopferung die mühtere Schar, eines kühnen Kriegesgeschlechts um 10 Uhr nachts in den Ort ein, um dort von den Anstrengungen des Marsches und der Übung die wohlverdiente Ruhe aufzusuchen und bei Vater und Mutter Nachquartier zu beziehen. Am 16. Okt. v. J. ist die hiesige Jugendwehr gegründet worden; eingetretten sind damals 40 Jungmännern aus den Jahrgängen 1900 bis 1897 und 13 landwirtschaftl. Männer, von denen jetzt schon — von der Jugendwehr auf den Soldatenberuf vorberichtet — viele z. T. im Feld stehen oder noch in den Rekrutendepots zur weiteren Ausbildung untergebracht sind. Der Leiter und Führer Postagent Gadenheimer scheint keine Mühe und hält trotz der Schwere, die mit der Jugendwehrgang verbunden ist, die jungen Leute zusammen, welche mit höchstem Interesse und mit Freuden willig bis auf den heutigen Tag ihre Aufgaben erfüllen zum Wohl des Vaterlandes, das sich auch auf die kommenden Geschlechter noch in jeder Stunde der Gefahr verlassen kann. Dem Leiter unserer Jugendwehr sei auch an dieser Stelle für seine Zeit, die er aus patriotischer Pflicht in den Dienst der guten Sache geopfert hat, der Dank ausgesprochen.

horenen Boden. Fahrt nur langsam bis auf Harzenack. Gebt recht acht. Otto, steig auf der Dörschwanger Höhe lieber aus. Nein, bleib sitzen, du erkältest dich sonst. Behüt euch Gott!“

„Gut! Nach!“ rief noch der Pfarrer, es klang dumpf aus der Vermummung heraus. Die Pferde zogen an, der Schiltgen ging davon, und man hörte ihn noch weit hinaus durch das Dorf rollern und kolkern. Bruder und Schwester gingen ins Haus zurück.

„Ich kann die nicht sagen, wie wohl mir's tut, wieder deinen Mann zu sehen und zu hören,“ sagte der junge Mann zur Pfarrerin in der Stube, „ich mir's, je älter er wird, um so deutlicher wird seine reine, schöne Natur — oder ist es nur an mir, daß ich ihn immer deutlicher sehe?“

„Bei son Swigermöder!“ Ein aus Frankreich kommender Feldweiser erzählt eine hübsche Geschichte über den Herzog Ernst August von Braunschweig: zwei Landwehrmänner, die den Herzog nicht kannten, wurden vor einiger Zeit von diesem in ein Gespräch gezogen. Der eine der beiden war früher Segler an einer Zeitung, die ehemals güttere Garantien für die Befestigung des Herzogs verlangte hatte, bevor er als Herrscher in Braunschweig einzöge, und der Herzog fragte ihn nun, wie man denn jetzt mit dem neuen Herzog zurechtfinden sei. Der Landwehrmann sprach sich begeistert aus über seinen Landesherren, sein Kamerad aber meinte trocken: „Dunnerslak auk! Ek will ein auk nich anners rooden bei son Swigermöder!“ Der Kaiser soll sehr gelacht haben, als er die Geschichte erfuhr.





Staatsan-  
ter: 6.  
187 055.  
175 914.  
229 970.  
215 381.  
Bewähr.)

Advent in  
auf das  
Beihnachts-

den ist Alt-  
Mit ihm ist  
verknüpfte  
lehre ist er  
nachdem er  
als Mitglied  
en wohlver-  
Demutigung  
ein gutes  
beidefragen  
lich erst  
in Sohn sein  
in Tätigkeit,  
aber immer  
de Verehrer  
und seiner  
die Pflege  
des. Nicht  
3. unsere  
ngen. Ein  
altes Inge-  
meinde ge-

wehr schläft  
bewußt, bei  
Tag und  
Nacht fort.  
8 Uhr bei  
stärkte und  
bung auf  
aus, um  
Feind auf-  
schiffen zur  
der Par-  
ge schlagen  
die man-  
10 Uhr  
tregungen  
Ruhe auf-  
er Schwei-  
en ist, die  
Interesse  
ihre Auf-  
sch auch  
Stunde der  
wehr sei  
atrolischer  
hat, der

Horgened.  
iger Höhe  
ant. Be-  
ang dumpf  
en an, der  
welt hinaus  
nd Schwe-  
ut, wieder  
der junge  
e Alter —  
Natur —  
er sehr?"

Frankreich  
Geschichte  
ig: zwei  
wurden  
gezogen.  
t. Zeitung,  
des Her-  
um schweig  
denn jetzt  
wehmann  
in Rome-  
woll ein  
Der Kal-  
erfuhr.

**Calw.** Stadtpfleger Dreher, der schon vor einigen Jahren bei seiner Bewerbung um die Schultheißenstelle in Weil im Dorf nur mit wenigen Stimmen unterlegen war, ist nun, wie das Calw. Tagbl. berichtet, wiederholt um Bewerbung um diese Stellung angegangen worden, da der bisherige Schultheiß in die Zivilverwaltung nach Weisbach versetzt wurde. Die bürgerlichen Kollegien beschäftigten sich gestern mit diesem Angebot und beschloßen, den Herrn Stadtpfleger um Verbeibehaltung seiner Stellung zu ersuchen, gegen entsprechende Erhöhung seines Gehalts. Stadtpfleger Dreher hat sich eine kurze Bedenkzeit ausbedungen. Wir möchten hoffen, daß die wichtige Kasse des Herrn Stadtpflegers uns erhalten bleibt.

**Stuttgart.** Der König begab sich am Mittwoch, wie der Staatsanzeiger berichtet, auf den Truppenübungsplatz bei Mühlhausen zur Besichtigung eines Oberleutnants. Nach Begrüßung des Kriegeministers, des Kommandanten des Truppenübungsplatzes und der Offiziere schritt der König sämtliche Fronten ab und richtete an das Bataillon eine kurze mit einem Hurra auf den Kaiser endende Ansprache, die der Bataillonskommandeur mit einem Hurra auf den König erwiderte. Nachdem noch eine kurze Uebung vorgeführt worden war, kehrte der König nach Stuttgart zurück.

**Stuttgart.** Eine der bedeutendsten industriellen Unternehmungen des Landes, die an der Entwicklung der deutschen Automobilindustrie hervorragenden Anteil hat und den Ruhm deutscher Arbeit im Ausland mitbegründet und gestiftet hat, die Daimler-Motoren-Gesellschaft unter der Leitung des Daimler-Motoren-Werkes in Stuttgart, hat am Sonntag ihr 25-jähriges Bestehen aus diesem Anlaß hat die Gesellschaft eine große Festschrift herausgegeben, die eine authentische Darstellung der gesamten Entwicklung der Gesellschaft gibt und dabei auch die Vorgeschichte des Daimler-Motors, die große Erfindung Gottlieb Daimlers, mitberücksichtigt. Acht Jahre vor Gründung der Gesellschaft, im Jahre 1882, begann Gottlieb Daimler (geb. 1834 zu Schorndorf, † 1900) seine ersten Vorarbeiten; er erzielte in Cannstatt eine Versuchswerkstätte. Der erste Daimler-Motor wurde von Gottlieb Daimler, Karl Benz und Wilhelm Maybach in Cannstatt 1883 gefertigt, 1885 wurde das erste Motorfahrzeug, 1886 das erste vierradrige Automobil von Daimler gebaut. Schon 1887 setzte sich Daimler mit der Militärbehörde in Verbindung, um seinen Motor für die Luftschiffahrt zu verwenden. Mit der Zeit genigte die kleine Fabrik in Cannstatt nicht und so wurde zur Gründung der Gesellschaft geschritten. Damit begann eine neue Ära mit einem unerhöhten raschen Aufschwung. In der ersten automobilistischen Veranstaltung, im Rennen Paris—Rouen—Paris 1894, bildete ein Daimlerwagen unter 20 Systemen Sieger. Die jetzt folgende glänzende Entwicklung des Daimler-Motors, -Motowagens, -Automobilmotors, -Motorboots, der Mercedes-Wagen bis zum vorjährigen Erfolg Lausenschlagers, der Luftfahrzeugmotoren, das Fußbühnen der Gesellschaft, an deren Spitze großartige weltanschauende Kaufleute standen, führt die Festschrift vor Augen. Kaufmännischer Direktor der Gesellschaft ist Kommerzienrat Ernst Berger, technischer Direktor August Daimler, Leiter Dr. jur. Sekler. Das Grundkapital ist 8 Millionen. Das unterirdische Werk beschäftigt 4700 Arbeiter und 370 Beamte. Der Wert der Fabrik ist etwa 20 Millionen Mark. Die Zahl der jährlich herausgegebenen Automobile übersteigt 1200.

**Stuttgart.** Nach dem Polizeibericht wurde Mittwoch, wie wir kurz mitgeteilt, an dem Landjäger Otto Steiter von Gaisburg ein Mordversuch verübt. Der Täter feuerte auf den Beamten einige Schüsse aus einem französischen Militärgewehr ab, von denen einer traf, und den Landjäger schwer verletzete. Durch die polizeilichen Erhebungen wurde als Täter der verheiratete Eisendreher und Kraftwagenführer August Kuchter, wohnhaft in Oßheim ermittelt, gegen den zur Zeit ein Befahren wegen Sittlichkeitsverbrechens anhängig ist. Der Täter flüchtete nach

Verletzung der Tat alsbald in die Kohbacher Wälder. In mehreren Aufzeichnungen, die er in seiner Wohnung und am Tatort zurückgelassen hat, hat er die Absicht ausgesprochen, Selbstmord zu begehen und hat Abschied genommen von seinen Angehörigen. Bis zum Abend war es nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. In der Nacht etwa um 4 Uhr kehrte Kuchter in die Wohnung, Rotenbergstraße 42 p. zurück. Teilweise Verkleidung sollte die Erkennung durch die das Gebäude überwachenden Polizeibeamten erschweren. Es gelang ihm, trotzdem seine Verfolgung sofort aufgenommen wurde, vor den Polizeibeamten das Haus zu betreten und die Türe hinter sich abzuschließen. In wenigen Augenblicken war er gewaltsam in die im ersten Stock befindliche Wohnung der Bahnarbeitersechule Christian Spilmann, von denen er vermutete, daß sie die Anzeige wegen Sittlichkeitsverbrechen gegen ihn erstattet haben, eingebracht, erschoss Mann und Frau und legte selbst Hand an sich.

**Stuttgart.** Die Einweihungsfeier der Neubauten des Lehrerseminars fand am Donnerstag statt. Zu der Feier waren zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden erschienen. Regierungsdirektor Dr. von Hieber, durch den das Ministerium für Kirchen- und Schulwesen und der Evangelische Oberkirchenrat vertreten waren, sprach die Glückwünsche der Oberkirchenbehörde aus, worauf der Erbauer, Bauart Haas, die ausgeführten Bauwerke kurz erläuterte. Namens des evangelischen Konfessionsrats sprach Prälat Dr. v. Hermann. Der stellv. Seminarvorstand, Professor Dr. Kuchler, dankte allen Rednern im Namen des Seminars. Die Feier war mit Musikvorträgen umrahmt. Am Schluß schloß ein Rundgang mit Besichtigung der Neubauten sowie ein Festessen in der „Krone“ an.

**Stuttgart.** Der beim Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke angestellte Unterwerkmeister Watz von Ravensburg kam den Leitungsbahnen der Hochspannungsanlage zu nahe und ist tödlich verunglückt.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Berlin, 25. Nov. WTB.** Unter den Landwirten wird das Gerücht verbreitet, die Regierung wolle die Höchstpreise für Schweine und Schweinefleisch herabsetzen, die Schweinebeschläge und abschlagen lassen. Die Nordd. Allg. Zig. stellt fest, daß diese Mitteilungen auf freier Erfindung beruhen und die Regierung derartige Absichten nicht hat.

**400 000 Zentner Mais aus Bulgarien.** Die deutsche Zentraleinkaufsgesellschaft hat mit den bulgarischen Behörden ein Abkommen getroffen, wonach sofort 400 000 Zentner Mais auf dem Seeweg nach Deutschland eingeführt werden. Es ist zu hoffen, daß demnächst auch beträchtliche Maislieferungen aus Rumänien vereinbart werden, so daß die schon durch unsere gute Kartoffelernte verminderte Knappheit an Futtermitteln eine weitere, wünschenswerte Einschränkung erfahren dürfte. In normalen Zeiten bezog Deutschland vom Ausland jährlich 10 Millionen Doppelgr. Mais (die Hälfte allein aus Argentinien).

**Stuttgart, 25. Nov. Schlachtviehmarkt.**

Jugerkühen:	Schafsch. 303	Kälber 386	Schweine 222
Erlös aus 1/2 Kg Schlachtgericht.			
Daher		Stiere u.	
1. Kl. von 130 bis 138	125	110	130
2. Kl. „ 125 „ 128	118	105	125
Süßen			
1. Kl. „ 118 „ 122	112	100	118
2. Kl. „ 112 „ 117	105	95	110
Stiere u.			
Jugerkühen 1. Kl. „ 130 „ 138	125	110	130
2. Kl. „ 122 „ 129	118	105	125
Schweine u. vollfleischige über 120 kg 130 Pfg.			
„ „ „ 100-120	118		
„ „ „ 80-100	108		
„ „ „ 60-80	93		
„ „ „ unter 60	—		
Summ 100-103			

Verlauf des Marktes: möglich belebt.

### Legte Nachrichten.

**Berlin, 27. Nov. (Tel.)** Aus Rotterdam meldet der Lok.-Anz.: Der Neume Rotterdamse Courant meldet aus Saloniki: Aus autoritativer Quelle wird berichtet, daß König Konstantin bereit ist, die Forderungen der Alliierten bezüglich der Demobilisierung der griechischen Armee zu bewilligen. (N. T.)

**Berlin, 27. Nov. (Tel.)** Aus Kopenhagen meldet der Lok.-Anz.: Nach einer Pariser Meldung verlautet bestimmt, daß Joffe zum Präsidenten des gemeinsamen Kriegsrats ernannt werden soll. Infolge dessen werde er von seiner Stellung als Oberbefehlshaber zurücktreten. Als sein Nachfolger wird General Foch genannt. (N. T.)

**Berlin, 27. Nov. (Tel.)** Wie die Köln. Volksz. meldet, besprach im letzten Ministerrat Sonnino die internationale Lage und die Verhandlungen der Entente mit Griechenland. Man bemerke bereits in Albanien die ersten Symptome der Annäherung des österreichischen und deutschen Heeres. Italien habe sich bis jetzt am Balkanfeldzuge nicht beteiligt, woraus aber nicht zu folgern sei, daß es seine dortigen Interessen bis zuletzt vernachlässigt habe. Des weiteren beschäftigte sich der Minister mit der für die Textilindustrie drohende schwere Krise. (N. T.)

**Berlin, 27. Nov. (Tel.)** Aus Konstantinopel meldet die D. Z.: Der „Tanin“ berichtet aus Saloniki: Maßgebende griechische Kreise sind folgender Auffassung über die Ententeaktion: Die Entente sieht ein, daß jede Hilfe für Serbien vergebens ist. Die Armeeführung der Entente plant, die ausgerückten Truppen an der griechischen Grenze aufzustellen und die Bulgaren, die die Serben verfolgen, auf griechischem Gebiet zu einer großen, evtl. entscheidenden Schlacht zu zwingen. (N. T.)

**Wien, 26. Nov. (WTB.)** Amtliche Mitteilung vom 26. Nov., mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage im Görzischen hat sich nicht geändert, die heftigen Kämpfe dauern fort. Wiederholte Angriffe des Feindes gegen den Abschnitt von Colovija scheiterten. Am Nordhang des Monte San Michele war das Gerücht nachts noch im Gange. Ein Angriff auf den Gipfel dieses Berges wurde durch unter Feuer ebnicht. Die Vorstöße gegen den Raum von San Martino wurden abgelehnt. Je deutlicher die Italiener die Nutzlosigkeit ihrer jüngsten Offensive erkennen müssen, desto häufiger fallen schwere Bomben und Brandgranaten in die Stadt Görz, die nun planmäßig in Trümmer zertrümmert wird. Täglich steigt die Zahl der abgetöteten und verletzten Häuser und Kirchen. Der bisherige Schaden an Sachwerten ist mit 25 Millionen Kronen zu bewerten, jener an Privatvermögen, Kunstwerken und Sammlungen überhaupt nicht zu schätzen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die an der oberen Drina kämpfenden R. u. K. Truppen drängten den Feind über den Gales- und den Korara-Sattel zurück und nahmen Gajice, auch auf der Gijewa-Planina, südwestlich von Sjenica, wurden die Montenegriner von unseren Bataillonen geworfen. Südlich von Novipazar erstiegen unsere Kolonnen die Mokra Planina. Südwestlich von Nitrovia vertreiben wir eine serbische Nachhut. Das Amsfeld ist völlig im Besitz der Verbündeten.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 47

**Wartmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.**  
Nacht mit verhärteten Samenfäden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), No. 10.

## Reservelazarett Nagold. Vergebung von Verpflegungsbedürfnissen

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1916.

Bergeben wird die Verlegung — unter Vorbehalt sofortiger Kündigung für den Fall der Auflösung des Reservelazarets — von:

Fleisch, Schinken, Würstwaren, Roggenbrot (Kriegsbrot), Semmeln, Weizenmehl, frischen Eier, Butter, Milch, Salz, Gewürze, Zwiebeln, Gemüse, Bier, in Flaschen, natürlichem Mineralwasser.

Der Vergebung werden die allgemeinen und besonderen Bedingungen für Verlegungen an Reservelazarett zu Grunde gelegt, welche im Waldeck, Geschäfts-Zimmer 19, eingesehen werden können.

Prozentuale Angebote zum jetzigen Durchschnittsmarktpreis, soweit keine festen Angebote gemacht werden können sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebote auf Verpflegungsbedürfnisse“ bis zum 30. November 1915, abends 6 Uhr, an das Reservelazarett, Abt. Waldeck, einzulegen.

**Ocin-Farben**  
Farbiges Carbolinum.  
Für alle Anstreichzwecke auf Holz, Eisen, Steine, Streichholz, — Geruchlos, — Impregnierend, — Wetterfest, — Bewährter Ersatz für Ölfarben. — Ca. 60% Erparnis.  
Vertrieb: Berg & Schmidt, Nagold.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten  
Hellerkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. als allein echte Speisewegisch.  
**Carl Nill's**  
**Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Stück  
ebenso  
**Eucalyptus-Menthol**  
**Asthma-Bonbons**  
mit dem Namen Carl Nill zu haben in Nagold bei Friedrich Schittenheim; in Oshausen Th. Nall; in Wüßlingen: J. Broß; in Göttingen: J. G. Hummel; in Osterbach: J. Thener's Witwe; in Rohrbach: Ernst Sigler; in Emmersfeld: J. A. Braun, Ernst Schaid.

**Lösungsbüchlein**  
Vorrätig b. G. W. Zaiser, Nagold.

## Bekanntmachung des k. Generalkommandos XIII. K. W. Armeekorps

Mit dem 1. Dezember 1915 tritt eine Bekanntmachung in Kraft, die für alle der Beschläge unterliegenden Goshviehhäuten und Kalbfelle Höchstpreise festsetzt. Die Bekanntmachung bestimmt nur den Höchstpreis, den die Verteilungsstelle des beschlagnahmen Geschäftes, die Kriegsliefer-Aktiengesellschaft, an ihre Lieferanten zahlen darf. Im übrigen wird es dem Verkehr überlassen, bei den erlaubten Verzögerungsschritten über Häute und Felle entsprechend niedriger Preise zur Anwendung zu bringen, so daß eine Verlegung an die Kriegsliefer-Aktiengesellschaft noch möglich bleibt.

Der Höchstpreis für die einzelnen Häute und Felle ist je nach Herkunft, Gewichtsklasse, Gattung, Schlachtung und Beschaffenheit verschieden. Er besteht aus den für die einzelnen Klassen der Häute und Felle bestimmten Grundpreisen, von dem festgesetzte Abzüge zu machen sind, je nachdem das Gefälle Fehler hat, oder in einer besonderen Weise geschlachtet ist. Die Bekanntmachung, die die Preise und eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, kann im Staatsanzeiger vom 24. Nov. 1915 eingesehen werden.  
Stuttgart, 24. November 1915.

**Zwangsversteigerung.**  
Am Montag, den 29. d. M. nachm. 1 Uhr, wird gegen Baubehaltung versteigert:  
Eine noch wenig gebrauchte Nähmaschine mit Fußbetrieb.  
Zusammenkunft beim Steigerturn.  
Versteigerer: Gerichtsvollzieher Großmann.

**Oberamts-Beschreibungen**  
für den Bezirk Nagold  
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold





Was erfreut unsere tapferen Krieger am meisten zu Weihnachten?

Ein Bild seiner Lieben zu Hause, wie solches in bester Ausführung im

## Photo-Atelier Hollaender in Nagold

hergestellt wird. Die Firma liefert auch **Bezugsbücher** von teuren Gefäßen, sowie **Auhänger Broschen** etc., mit **Semibild**, in bekannt erstklassiger Ausführung.

Frühzeitige Bestellung ist erwünscht.

Für verwundete Krieger Preisermäßigung!



Nagold, den 26. Nov. 1915.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem so schmerzlichen Verluste unseres fürs Vaterland so früh verstorbenen lieben Sohnes und Bruders

**Karl Paul Hemminger,**

Musiker im Infanterie-Regiment Nr. 126, erfahrensdurften, sagen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.  
Zu **Weihnachten**  
für unsere **Soldaten**  
— empfehle —  
Hosenträger  
Geldbörsen  
Taschenspiegel  
Mundharmonika  
Taschenmesser  
Tabakspfeifen  
Zigarren, Tabak  
Zigaretten  
Schokolade  
Bonbons  
Christbäumchen  
Versandschachteln  
**Carl Pflomm.**

Pergamentpapier d. G. W. Zaizer.

**Schützt**  
die **Feldgrauen**  
durch die  
seit 25 Jahren bestbewährten

**Kaiser' Brust-**  
**Caramellen**  
mit den **3 Tannen.**

Millionen gebrauchten  
sie gegen

**Husten**

Heiserkeit, Entzündung,  
Nasarrh, schmerzenden Hals,  
Rachitis, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkältungen,  
daher hochwillkommen

jedem Krieger!  
not. begl. Zeugnisse von  
Kriegern und Soldaten  
verbürgen den sicheren Erfolg.  
Appetitregende lein-  
schmeckende Bonbons.

Paket 25 A. Dose 50 A.  
Kriegspackung 25 A. kein Porto.  
Zu haben in Apotheken sowie  
bei: Fr. Schmid in Nagold, Chr.  
Wahlinger u. Eichen in Kallertbach,  
Kraus Widmann in Unterjillingen,  
Th. Krayl in Wildberg, Karl Fr.  
Schütte in Kallertbach, Wilhelm  
Kestelcher in Kallertbach, Ernst  
Hilker in Kallertbach.

Wödingen.  
Verkaufe am nächsten Dienstag  
(Andreastag) eine 3jährige

**Rapp-**  
**Stute**

1.65 Meter groß

**Katharine Sattler,**  
Vollmaringerstr.

**Einsp.-Schlitten**

Zweifig; Hirsch-  
decke; dunkelgrün  
m. gold; Bremsen;  
gut erhalten, mit eleg. Verkleidung.  
Gehört; prompt z. verkaufen.  
Angeb. unter R. F. an die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

Ein ordentliches  
**Mädchen,**

nicht unter 17 Jahr, sucht nach  
auswärts für Haus- und Feldarbeit.  
Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Zu **Weihnachten**

gebe man jetzt in der Kriegs-  
zeit nur

**Nützlich.**

Wo noch nicht vorhanden,  
oder nur ein älteres System,  
ist eine gute, deutsche

**Nähmaschine**

zum Vor- und Rückwärts-  
nähen, Sticken u. Stopfen,  
überall willkommen. Unter-  
richt wird bereitwilligst er-  
teilt.

**Günstige**

**Gelegenheitskäufe**

auch in **Versenkmachi-**  
**nen** mit teilweise **Mk. 40**  
**b. 50 Preisermäßigung.**

Eisenbahnfahrt wird ver-  
gütet u. ist eine Besichtig-  
ung meines reichhaltigen  
Fabriklagers gewiss lohnend.

**gebrauchte Maschinen**  
werden auf Wunsch jeder-  
zeit zu angemess. Preisen  
in **Zahlung genommen.**

Unbegrenzte Garantie.

**Stephan Gerster,**

— Reutlingen —

Fernsprecher 104.

Man verlange meine Preis-  
bücher m. näherer Auskunft.

Nagold.

**Handschuhe**

in guten Qualitäten empfiehlt

**Carl Pflomm.**

Sprüche 12, 10, Pj. 28, 4  
2. Tim. 4, 14.

Wer immer es ist, direkt oder  
indirekt, der auch ehr- u. gewissen-  
los mit meinen treuen, wertvollen  
Hund vergiftete, daß das arme Tier  
unter den entsetzlichen Schmerzen  
eingehen mußte, den überlebe ich  
hienü dem öffentlichen Urteil menschen-  
lich und rechtlich denkender Mit-  
menschen! Im übrigen ruhe die  
Hand dessen von nun an schwer auf  
ihm, der gesprochen: die Rache ist  
mein, ich will vergelten, spricht der  
Herr! Und der wird ihn zu finden  
wissen, wenn er sich auch noch so  
sicher glaubt und wird seine arme  
Kreatur an dem gewissenlosen und  
gottlosen Menschen rächen hier und  
dort und ihm auch das vergelten,  
daß er einem armen, hoffnungslos  
schwerleidenden, einsamen Menschen-  
kinde seine letzte Freude nahm!  
**P. Mitschelen.**

Halterbach, 25. Nov. 1915.

Ueber die kältere Jahreszeit gibt  
es kein besseres Nahrungsmittel für  
unsere Lieben im Herde als

**Naturhonig.**

Wegen seines hohen Gehaltes  
an Kohlenhydrate (80%) nimmt  
er den Ehrenplatz als menschen-  
liches Nahrungsmittel ein, we-  
ches zugleich erweichend auf den  
Organismus einwirkt. In Karton  
mit Adressenordner als Feldpost-  
brief versendbar: Bunttaben 1/2 Pfd.,  
Blechdosen 500 g. dopp. Pergament-  
Pack 500 g.; Blechdosen 3 Pfd.,  
Postkart 1/2 Pfd. Inhalt, empfiehlt,  
alles versandfertig, zu Tagespreisen

**Gottlieb Klais,**  
Nagold

**Benzin**

prima Motorenbetriebsstoff f. Land-  
wirtsch., Autos u. industr. Betrieb.  
In groß. Mengen beständig abzugeben.  
5000 Hektoliters Alt, Ofenbürg.

**Ev. Gottesdienst in Nagold:**  
Am 1. Advent, den 28. Nov.:  
1/2, 10 Uhr Predigt, P. 131, Feier  
des hl. Abendmahls.

5 Uhr Liturgischer Gottesdienst.  
Opfer vorm. und abends für den  
Gustav-Adolf-Ferein.

Dienstag, den 30. Nov., An drea-  
seiertag, 1/2, 10 U. Predigt, zugleich  
Kriegsbestände.

**Rath. Gottesdienst in Nagold:**  
1. Advents Sonntag, 28. Nov.:  
9 U. Predigt und Amt. 8 U. An-  
dacht. (Montag 9 1/2 U. in Allen-  
berg.) Jeden Werktagabend 6 1/2 U.  
Kriegsbestände.

**Gottesdienst der Methodisten-**  
**gemeinde in Nagold:**

Sonntag, den 28. Nov., vormittags  
1/2, 10 Uhr und abends 1/2, 8 Uhr  
Predigt. Mittwochsabend 8 U. Ge-  
betstunde. Jedermann ist freundlich  
eingeladen.

**K. Kameralamt.**

Postfachkonto Nr. 602.

## Aufforderung

zur **Bezahlung der Einkommen-, Kapital- und Ver-  
mögen-Steuer von 1915.**

Auf 1. November ds. Jrs. ist das zweite Drittel der Einkommen-  
und Kapitalsteuer von 1915 und auf 1. Oktober ds. Jrs. die erste Hälfte  
der Vermögensteuer fällig geworden. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche  
mit ihren Steuerpflichtigkeiten noch im Rückstand sind, werden zur als-  
baldigen Zahlung aufgefordert; gegen Säumige müßte das Zwangs-  
vollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Allenfeig, den 26. November 1915.

Fromlet, Kameralamtsverw.

Wir suchen über Kriegsdauer für unsere Krafstation  
Bettberg b. Wildberg

## 1 Maschinisten,

welcher mit der Bedienung von Hochspannungsanlagen, Diesel-  
motoren und Turbinen gut vertraut ist.

**Elektrizitätswerk Nagold.**

## Chr. Paul Rau, Wildberg,

== Fabrik landw. Maschinen, ==

empfiehlt seine anerkannt bewährten Fabrikate:

**Futterschneidmaschinen** D. R. Patent und  
D. R. G. M.,  
**Dreschmaschinen** mit und ohne Reinigung,  
**Rübenmühlen und Rübenschneller,**  
**Saughpumpen,**  
sowie sonstige  
**landwirtschaftliche Maschinen jeder Art.**

Nagold.

Zirkel 000 Meter

## Hemdflanelle- Schürzenstoff- Resten

empfiehlt

## Gottlieb Schwarz,

Herrenbergstrasse.

**Eisenbahn-Paketadressen**

2 Stück für 1 A sind zu haben bei **G. W. Zaizer.**

## Einkaffierer und Verkäufer

für leicht verkäufliche Artikel gegen hohe Inkasso und Verkaufs-Proz.  
Bevorzugt werden im Amtsbereich gut bekannte Leute, die beste Refe-  
renzen haben. Der Posten eignet sich auch evtl. für Kriegsaltpolide.  
Off. mit Angabe d. Alters und der bisherigen Tätigkeit an die  
Exp. des Bl.